



# Primarschule erhält gute Noten

Die Eltern sind zufrieden mit der Primarschule Wittenbach. Das zeigt eine Umfrage der FHS St. Gallen. Sie zeigt aber auch, wo Verbesserungspotenzial liegt.

CORINNE ALLENSPACH

**WITTENBACH.** 100 Seiten dick ist der Bericht der FHS St. Gallen. Sie hat im Auftrag der Primarschule Wittenbach eine Elternumfrage durchgeführt. 540 Fragebogen wurden versandt, 343 oder 63,5 Prozent kamen ausgefüllt zurück. Bei einer solch hohen Rücklaufquote seien die Ergebnisse aussagekräftig, sagt Schulratspräsidentin Ruth Keller erfreut. Auch die erteilten Noten sind für sie Grund zur Freude. Auf die Frage «Wie zufrieden sind Sie mit dem Unterricht insgesamt in der Klasse Ihres Kindes?» gab es eine 5,3. Zur Frage «Wie zufrieden sind Sie mit der Primarschule Wittenbach als Ganzes?» eine 5,2. Ruth Keller: «Ein solches Zeugnis würde jede Mutter gerne unterschreiben.»

## Aussenmeinung wichtig

Es sei das erste Mal gewesen, dass in der Primarschule Wittenbach eine Fremdevaluation

durchgeführt worden sei. Aber man werde das wieder tun, sagt Ruth Keller. «Sporadisch eine neutrale Aussensicht zu erhalten, ist wichtig.»

Den Fragenkatalog hat die Schulgemeinde gemeinsam mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften FHS zusammengestellt. «So konnten wir genau das fragen, was wir wissen wollten», sagt Ruth Keller. Bevor die Umfrage verschickt wurde, hatten einige Eltern getestet, ob die Fragen auch verständlich sind. Diese bezogen sich auf Themen wie Schule als Lebensraum, Infrastruktur, Unterricht und Lernerfolg oder Kommunikation. Da heisst es beispielsweise: «Unser Kind ist gerne auf dem Pausenplatz», «Das Angebot des Mittagstisches entspricht unseren Bedürfnissen», «Die Lehrperson behandelt unser Kind im Unterricht gerecht» oder «Das Projekt «Fit fürs Leben» empfinden wir als unter-

stützend». Nach Auswertung aller Fragen kommt die FHS zum Ergebnis: «Grundsätzlich sind die Resultate sehr erfreulich.» Für den Primarschulrat sei dies Ansporn, am bisherigen Kurs festzuhalten, sagt Ruth Keller. Und auch den Lehrpersonen tue es gut, von Ausenstehenden zu hören, dass sie einen guten Job machten.

## Fördern und investieren

Nichtsdestotrotz sehen die Eltern Verbesserungspotenzial. So wünschen sie etwa, dass ihr Kind noch individueller gefördert wird, auch im Bereich Begabtenförderung. Und dass die Kinder respektvoller miteinander umgehen. Zudem soll die Schule laut Eltern mehr Geld für Infrastruktur und Mobiliar ausgeben. Der Schulrat habe die Anregungen aufgenommen, sagt Ruth Keller. Und habe bereits reagiert. «Die Lernateliers beispielsweise werden sukzessive ausgebaut.»